

# Newsletter

Ausgabe August 2010

**nifbe** Niedersächsisches Institut  
für frühkindliche Bildung und Entwicklung  
**Regionalnetzwerk  
NordWest**



## Liebe Leserin, lieber Leser,

„Das Institut ragt heraus, es ist einzigartig in Deutschland.“ Wenn Forschung und Wissenstransfer weiter so energisch betrieben würden, könne Niedersachsen bald das führende Bundesland bei der frühkindlichen Bildung mit den besten Krippen und Kindertagesstätten sein.

So stellte unser damaliger Ministerpräsident Christian Wulff die „Halbzeit-Bilanz“ des nifbe auf der mit 250 TeilnehmerInnen ausgebuchten nifbe-Tagung „Auf die ersten Jahre kommt es an – Bildungsprozesse erfolgreich gestalten“ vor.

Mit seiner innovativen Struktur mit Forschungsstellen, Regionalen Netzwerken und der Koordinierungsstelle in Osnabrück habe das nifbe „den interdisziplinären Fachdialog und Austausch gestärkt, die Akteure vernetzt, innovative Impulse auf Regional- wie Landesebene gesetzt und insbesondere mit den Transferprojekten ganz neue Kooperationsformen angestoßen.“

Auch im nifbe Regionalnetzwerk NordWest gibt es vielfältige Anlässe und Aktionen, Fachtagungen, und aktive Fachgruppen sowie neue Kooperationen, die dazu beitragen das Institut und das Netzwerk NordWest in der Region noch stärker zu verankern. Die Stärkung der Region ist auch ein besonderer Arbeitsschwerpunkt unserer neuen Kollegin und Netzwerkmanagerin Birte Engelberts. Kooperationen mit kommunalen Einrichtungen und Institutionen im Hinblick auf

die vielfältigen Themen der frühkindlichen Bildung, sie zu vernetzen und zu unterstützen, sind ihr – wie dem Netzwerk NordWest insgesamt - ein besonderes Anliegen.

Eine Stärkung und Vernetzung der Akteure in der Region wollen wir auch mit der Transfer-tagung im August erreichen. An dieser Stelle laden wir Sie schon heute zu unserer regionalen Netzwerktagung am 31. August herzlich ein. Im Rathaussaal in Leer werden Sie Gelegenheit zum intensiven Austausch und zur Diskussion rund um das Thema „Transfer“ haben.

Auch auf eine Reihe weiterer Veranstaltungen möchten wir Sie neugierig machen und zum Mitgestalten einladen. Neben inhaltlichen neuen Impulsen wollen wir zum interdisziplinären Austausch einzelner Akteure aus verschiedenen Ebenen anregen. So findet auch in diesem Jahr eine Tagung aus der Veranstaltungsreihe „Forschung trifft Praxis“ statt. Nachdem wir uns bisher mit dem Schwerpunktthema der „Sprachlichen Bildung“ und „Eltern- und Familienbildung“ befasst haben, wird dieses Jahr in Zusammenarbeit mit dem Ökowerk Emden die „Ökologische Bildung in der Kindertagesstätte“ im Vordergrund stehen und mit vielen erlebnisreichen Workshops Ihr Interesse wecken und so hoffen wir, auch zu neuen Projekten führen.

Erinnern Sie sich? Aus der Veranstaltung im letzten Jahr zur „Sprachlichen Bildung in der Kindertagesstätte“, die wir im Rathaus in Ganderkesee durchgeführt haben, hat sich das Projekt zur „Sprachkultur in der Kita“ entwickelt. Wir freuen uns sehr, dass dieses Projekt nun im Oktober in der Zusammenarbeit von Regionalnetzwerk, nifbe- Forschungsstelle „Entwicklung, Lernen und Kultur“ und Hochschule Emden/ Leer beginnen wird.

Nutzen Sie bitte auch die Gelegenheit sich die nifbe Wander-Ausstellung anzusehen. Sie wird das erste Mal im Nordwesten

## ... Projekte

- > Geschichten bewegen – neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur
- > Sprachkultur in der Kita

## ... Berichte

*Erfahrungsbericht aus Reggio Emilia*

## ... Veranstaltungen

- > Regionale Netzwerktagung
- > nifbe - Wanderausstellung
- > Ökologische Bildung in der Kindertagesstätte
- > Inklusive Lebenswelten für Kinder bis 3 Jahren
- > Kulturelle Kindheit

gezeigt und ist ab dem 10. September in den Räumlichkeiten der Stadtwerke Emden in der Emdener Innenstadt zu finden.

Das gesamte Team des Regionalnetzwerkes Nordwest möchte diesen Newsletter auch dazu nutzen, unserer Kollegin und Netzwerkmanagerin Hanna Bruns für die Elternzeit alles Gute zu wünschen. Wir freuen uns sehr mit ihr auf „Moritz“, unser erstes nifbe Baby.

Herzlich willkommen heißen wir an dieser Stelle Birte Engelberts, die als neue Kollegin das Team verstärken und weitere für Sie spannende Schwerpunkte setzen wird.

Netzwerkteam und Vorstand wünschen Ihnen nun noch eine schöne und erholsame Sommerzeit. Wir alle freuen uns auf ein Wiedersehen am 31. August in der Transfer-tagung in Leer.

Christiane Thoben-Block

## Neues nifbe - Transferprojekt startet

*Geschichten bewegen - neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur*

**Mit dem neuen nifbe-Transferprojekt fördert die Historisch-Ökologische Bildungsstätte in Papenburg (HÖB) die Lese- und Erzählkultur.**

Sprache und Bewegung sind bei Kindern wesentliche Mittel der Erkenntnisgewinnung, die in einem engen Bezug zueinander stehen. Im Sinne einer bewegungsorientierten Sprachförderung brauchen Kinder eine anregende Umwelt, in der spielerische Sprach- und Bewegungsanlässe zum Handeln ermuntern.



Diesen Erkenntnissen steht die Erfahrung gegenüber, dass Bewegungselemente bei der konventionellen Vorlese- und Erzählarbeit in Bibliotheken, Kindertageseinrichtungen und Schulen nur eine relativ geringe Beachtung finden und die Synergieeffekte einer Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen bislang nicht ausreichend genutzt wurden. Ziel des Projektes „Geschichten bewegen - neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur“ soll es daher sein, die Konzeption und Ausgestaltung von Vorlese- und Erzählsituationen in den genannten Einrichtungen, bezogen auf verschiedene Entwicklungs- und Altersstufen der Kinder, gründlich zu reflektieren und mit Blick auf eine stärkere Einbeziehung von bewegungs-

und handlungsorientierten Elementen zu erweitern. So wird der ganzheitliche Ansatz einer bewegungsorientierten Sprachförderung aufgegriffen. Dabei sollen die vorhandenen Fachkompetenzen aus unterschiedlichen Bildungsbereichen stärker gebündelt und vernetzt werden.

Hierzu werden im Rahmen des Projektes in einem interdisziplinären Diskurs institutionsübergreifende Fortbildungsmodule entwickelt. An dieser Curriculumentwicklung nehmen Fachkräfte aus den Bereichen Kindertageseinrichtung (Kinderbildungsstätte Noah Papenburg), Bibliothek (Westoverledingen), Erwachsenenbildung (Historisch-Ökologische Bildungsstätte) und Hochschule (Universität Osnabrück) teil.

Es werden weiterhin institutionsübergreifende Netzwerke bestehend aus Bibliotheken, Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in vier verschiedenen Regionen (Westoverledingen, Melle, Georgsmarienhütte und Buxtehude) gebildet. Die Netzwerkmitglieder werden

an kostenlosen Fortbildungsmodulen teilnehmen, ihre dort erworbenen Kenntnisse mit Hilfe einer Praxisbegleitung in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld erproben und die gemachten Erfahrungen in der Arbeit mit den Kindern bei den Netzwerktreffen mit den anderen Mitgliedern reflektieren.

Die Erkenntnisse werden zum Abschluss des Projektes in einer praxisbezogenen Handreichung veröffentlicht.

Wissenschaftlich begleitet

wird das Projekt von der Universität Osnabrück, Fachgebiet Sportwissenschaften, Lehrstuhl Prof. Dr. Renate Zimmer, zu deren Schwerpunkten eine integrierte Sprach- und Bewegungsförderung gehört.

Das Projekt läuft über einen Zeitraum von zwei Jahren (1.4.2010 - 31.3.2012) und wird mit 100.000 Euro finanziert mit Mitteln des Landes Niedersachsen über das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung.

Ansprechpartnerin:  
Sabine Kasimir  
Pädagogische Mitarbeiterin  
Historisch-Ökologische Bildungsstätte  
Papenburg

## Regionale Netzwerktagung

*31. August 2010*

**Wir möchten Sie herzlich zu unserer diesjährigen Regionalen Netzwerktagung am 31. August 2010 in den Festsaal des Rathauses nach Leer einladen,**

um den interdisziplinären Austausch mit Ihnen zu vertiefen und ein gemeinsames Verständnis von Transfer und Transferprozessen im Regionalnetzwerk NordWest zu stärken und zu unterstützen.

Denn eine zentrale Aufgabe des nifbe ist es, den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis im Sinne des „Gegenstromprinzips“ in Niedersachsen zu systematisieren und voranzubringen. Im Rahmen des Transfers sollen nachhaltige, anschlussfähige und alltagstaugliche Prozesse angeregt werden. Die Projektakteure aus den verschiedenen Bereichen der frühkindlichen Bildung und Entwicklung befinden sich mit Ihren vom „nifbe“ geförderten Projekten an der entscheidenden Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis. So möchten wir auf dem Weg zu einem gesamtregionalen Netzwerk „rund um das Kind“ den Akteuren aus der pädagogischen Praxis, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Trägerschaft, Fachberatung, Forschung und Entwicklung einen Weg ebnen, sich miteinander zu vernetzen.

Nach dem Motto „Transfer gestalten - Wissen wird größer, je mehr wir es teilen“ sind alle Netzwerkpartner des nifbe-NordWest aus Forschung, Praxis, Aus-, Fort- und Weiterbildung in der frühkindlichen Bildung und Entwicklung, sowie alle interessierten Personen und Institutionen der frühpädagogischen Praxis zu dieser Tagung in Leer herzlich eingeladen.

Nähere Informationen zu der Tagung und Anmeldeöglichkeiten finden Sie unter:

nordwest.nifbe.de / Aktuelles  
nifbe- Regionalnetzwerk NordWest  
Constantiaplatz 4  
26723 Emden  
Tel: 04921 807 1260  
Fax: 04921 807 1264

# nifbe - Wanderaus- stellung

in Emden vom 10. - 23. September

Wir freuen uns, Sie darauf hinweisen zu können, dass die nifbe-Wanderausstellung „Auf die ersten Jahre kommt es an“ vom 10. bis einschließlich 23. Sept. 2010 in den Räumlichkeiten der Stadtwerke Emden direkt in der Innenstadt zu sehen sein wird. Die Ausstellung lädt durch eindrucksvolle schwarz-weiß-Aufnahmen in die vielfältige Erlebniswelt der Kindheit ein und spiegelt dem Betrachter auf einfühlsame Weise wider, wie Kinder die Welt entdecken. Die Bilder der Ausstellung werden in der gleichnamigen Buchveröffent-

lichung vom nifbe durch Texte von 15 Autorinnen und Autoren, die sich in besonderer Weise mit dem nifbe verbunden fühlen, kommentiert und interpretiert.

Im Rahmen der Wanderausstellung werden verschiedene Themenabende „rund um das Kind“ stattfinden, zu denen das Regionalnetzwerk NordWest Sie herzlich einlädt.

Nähere Informationen erhalten sie unter [www.nordwest.nifbe.de/](http://www.nordwest.nifbe.de/) Aktuelles

## „Forschung trifft Praxis“

### Ökologische Bildung in der Kindertagesstätte

Umwelt erleben und begreifen, sehen, fühlen und riechen. Kinder - und zwar Jungen wie Mädchen gleichermaßen - haben einen großen Forschergeist und Interesse an Phänomenen der belebten und unbelebten Natur. Ein Erleben mit allen Sinnen birgt viele Erfahrungen in sich. Was Spaß bringt und Eindruck hinterlässt, bleibt auch nachhaltig verankert. Kinder experimentieren gerne und entdecken mit viel Freude ihre Umwelt. Als kleine Forscher begeben sie sich auf Entdeckungsreise, sie stellen viele Fragen und suchen neugierig nach Antworten: Wie fühlt sich Erde an? Kommen Regenwürmer auch bei Sonnenschein heraus? Wie viele Beine haben Spinnen und frieren Tiere eigentlich draußen bei Nacht wie du und ich?

„Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ setzt sich mit Fragen und pädagogischen Herausforderungen zur Förderung ökologischer Bildung bei Kindern auseinander: Wie können Kinder in allen Fragen rund um die Natur und das Erleben begleitet und nachhaltig gefördert werden? Wie funktioniert



Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kindertagesstätte, wie lässt sie sich in den Alltag integrieren? Wie kann die Kindertagesstätte umweltpädagogisch arbeiten, den Kindern naturwissenschaftliche Phänomene erklären und auf ökologische Zusammenhänge aufmerksam machen und was bedeutet dieses auch für die innere Haltung der ErzieherInnen?

Diese und weitere Fragen werden uns bei der geplanten Tagung zur „Ökologischen Bildung in der Kindertagesstätte“ aus der

Veranstaltungsreihe „Forschung trifft Praxis“, die letztes Jahr schon zu zwei Themen in der Region stattfand, begleiten. Zu dieser Tagung laden das nifbe-Regionalnetzwerk NordWest und das Ökowerk Emden herzlich am 16. September 2010 ErzieherInnen und Träger von Kindertagesstätten, FachberaterInnen, VertreterInnen aus der Forschung und interessierte Personen zu einem Austausch zwischen Forschung und Praxis zum Thema Ökologischer Bildung – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in das Ökowerk Emden ein.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.nordwest.nifbe.de /](http://www.nordwest.nifbe.de/) Aktuelles

# Erfahrungsbericht aus Reggio Emilia

*Studienreise im Rahmen der Qualifizierung zur „Europabeauftragten in der frühkindlichen Bildung“ in Kooperation mit dem Europahaus Aurich*

**Erfahrungsbericht aus Reggio Emilia von Patricia Janßen, Einrichtungsleitung der Kindertagesstätte Upstalsboom e.V. in Aurich und Doris Gießenberg, Einrichtungsleitung des Pinguin-Kindergarten Aurich e.V.**

Im Rahmen der Qualifizierung zur Europabeauftragten in der frühkindlichen Bildung findet eine Hospitation in einem europäischen Land statt. Von Beginn an war unser Herzenswunsch eine Reise zur Wiege der weltweit anerkannten und ausgezeichneten Reggio-Pädagogik. Über eine Studienreise mit der „Akademie Franz Hitze Haus“ ging dieser lange unerreichbar scheinende Wunsch tatsächlich mit Hilfe von Hildegard Wies in Erfüllung. Hildegard Wies, vom „Dialog Reggio“ Deutschland, auch durch ihre „Briefe aus Reggio“ bekannt, lernten wir im Rahmen der Europaqualifizierung kennen und sehr schätzen. In und um Reggio Emilia konnten wir unser bis dahin angeeignetes Wissen überprüfen und neue wie auch verblüffende Erkenntnisse gewinnen, waren sie doch abweichend von dem was wir bislang darüber wussten.

Das reggianische Bild vom Kind und die Projektarbeit mit ihren sprechenden Wänden hatten uns ebenso in ihren Bann gezogen, wie die weckenden Fragen und der Dialog auf Augenhöhe. Denn gerade darin sahen und sehen wir ein großes Potential für Partizipation von Kindern. Wir hospitierten nicht nur in einer Nido (Nest - Krippe), auch nicht nur in einer Scoula dell'infanzia (Schule der Kindheit - Kindergarten), sondern auch in einer Scoula primaria (Grundschule), im Laboratorio Archimede (Atelier), der Remida (kreatives Recyclingzentrum) sowie im Centro Loris Malaguzzi - Reggio Children. Wir waren sehr überrascht, denn wir fuhren nicht in die Vorzeigeeinrichtungen. Stattdessen durften wir Erkenntnisse ebenso

in staatlichen Einrichtungen - die sich auf dem Weg zur Reggio-Pädagogik befinden - wie auch in kommunalen Reggio-Einrichtungen der ersten Stunde gewinnen. Wichtig ist es, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass die Reggio-Pädagogik in erster Linie in den kommunalen Einrichtungen der Region um Reggio Emilia beheimatet ist. In Italien selbst sind eher staatliche (und kirchliche) Kitas zu finden, die - so unser Eindruck - keine Elemente der Reggio-Pädagogik, sondern eher die

staatlichen Vorgaben der Themenwahl durchführen. Die Einrichtungen auf dem Weg zur Reggio-Pädagogik ähneln unseren Kitas doch sehr, die erfahrenen Einrichtungen verblüfften uns mit einer Vielzahl an Dokumentationen und sprechenden Wänden, die für unseren Geschmack jedoch z. T. den Eindruck öffentlicher zur Schau-stellung hinterließen. Wir fanden Dokumentationen, die ganze Räume deckenhoch füllten und z. T. schon drei Jahre alt waren. Schnell waren wir uns einig, so viel Archiv



gehört an keine Wand, diese Dokumentationen gehörten eher als Gedächtnis der Kinder in Mappen zum gezielten Darinverweilen und Staunen. Die viel gerühmten Portfolios suchten wir vergebens, denn in Reggio nehmen diese nur einen kleinen und sehr überschaubaren Rahmen ein, den Schwerpunkt legten die besuchten Einrichtungen eindeutig auf herausragend detaillierte und sehr professionell gestaltete Dokumentationen mit viel wörtlicher Rede der Dialoge aller Kinder während der Projektphasen. In diesen Bereichen wurde uns schnell deutlich, deutsche Einrichtungen brauchen sich nicht verstecken, denn sie sind vielfach auf einem - wie wir finden - besseren Weg, denn gerade dem individuellen Portfolio und der Dokumentation der Lernwege jedes einzelnen Kindes messen wir mit unserer Art Portfolios zu gestalten einen weitaus angemesseneren Rahmen ein. Dabei dürfen wir allerdings nicht übersehen, dass die Dokumentation im reggianischen Sinne auch keineswegs mit unserer Form der Dokumentation vergleichbar ist. Die sprechenden Wände zeigten eindeutig, welche Lernwege die Kinder aus eigenem Antrieb und im Dialog beschreiten, diese sprechen eine deutliche Sprache. Von den weckenden Fragen versuchten wir so viel wie möglich zu verinnerlichen, denn deutlich wurde vor allem, das differenzierte Bild vom Kind. Bei allem, was die reggianischen Pädagogista überlegen, geht der Blick immer vom Kind zur Herangehensweise. Diese Methode ist so gefestigt und verinnerlicht, dass es den Fachkräften gelingt, vor allem die intrinsische Motivation der Kinder mit eigenem Feuer zu lancieren und wach zu halten. Dies sind die besten Voraussetzungen für lebenslanges Lernen! Ein wertvoller Schwerpunkt wohnt auch der Gestaltung der Übergänge inne. Dieses Modell hat uns sehr bewegt, denn während der Übergang von der Nido in die Scoula dell'infanzia sehr einfühlsam in einer Einrichtung stattfindet, wird der Übergang zur Scoula primaria sehr bewusst, wertschätzend und auf gleicher Augenhöhe von den Pädagogen beider Einrichtungen umgesetzt. Die Kinder bereiten im letzten Jahr vor dem Übergang in die Scoula primaria ein Projekt vor, welches auch dort dann breiten Raum erfährt. Dieses Projekt beinhaltete im aktuellen Jahr die Geschichte vom „Regenbogenfisch“. Diese Dokumentation wurde zum

Schwerpunkt des Unterrichts, denn alles, was die Kinder in der Scoula primaria erlernen, wird auf dem Fundament dieser Geschichte aufgebaut. Die Kinder lernen Zählen mittels Elementen der Geschichte, sie lernen Lesen und Schreiben auf dieser Basis. Alles wird auf dieser Grundlage ausgerichtet und bildet somit einen schon aus der Scoula dell'infanzia vertrauten Hintergrund im Übergang. Dieser Übergang ermöglicht es den Kindern an Vorheriges anzuknüpfen und darauf aufbauend neue Erkenntnisse mit der bereits vertrauten Geschichte zu sammeln. Lesetafeln, Geschichten, Mathematik, alle Bereiche des Unterrichts werden auf die Geschichte abgestimmt, herkömmliche und bei uns unverzichtbar scheinende Anfangsübungen gibt es damit in dieser Form gar nicht. Der Unterricht knüpft bewusst und aktuell an das zeitnahe Vorwissen der Kinder an. Das hat uns sehr beeindruckt, denn es ist Gelebtes und Erfahrbares: „Wir holen die Kinder da ab, wo sie gerade stehen“. Entscheidend scheint im direkten Vergleich, dass der Weg wichtiger als das Ziel ist. Dies wird aber viel intensiver und nachhaltiger erreicht, weil die Kinder durch diesen fließenden Übergang anders motiviert sind und sich von Beginn an aufgenommen und geachtet fühlen. Ein weiterer wichtiger Unterschied liegt in der Wertigkeit des Bildungssystems. Neben denen bei uns als „Leitungen“ bezeichneten Fachkräften werden jeweils 3-4 Einrichtungen von einer Fachberatung in Vollzeit fachlich begleitet. Zusätzlich gibt es für 7-8 Einrichtungen, bestehend aus Nido, Scoula dell'infanzia und Scoula primaria, einen fachlichen Koordinator, der die Übergangsgestaltung und fachliche Koordination verantwortlich leitet und begleitet. Dadurch, dass hier alle Fachkräfte, egal ob aus Nido, Scoula dell'infanzia oder Scoula primaria, gleichermaßen Lehrkräfte sind, begegnen sich die Fachkräfte der unterschiedlichen Bildungsbereiche auf Augenhöhe. Dies unterstützt ein wertschätzendes Miteinander und hilft, die in Deutschland leider verbreiteten und oft unbewusst vorhandenen Vorurteile und den sehr kritischen Umgang miteinander zu vermeiden. Vielleicht, nein ganz sicher, ist dies eine grundlegende Stärke dieses Bildungssystems. Reggio ist eine Reise wert, wir möchten auf die gewonnenen Erkenntnisse nicht

verzichten, ob nun in Bezug auf die Bereiche, wo wir noch lernen und entwickeln müssen, oder auf die, die wir gegebenenfalls sogar angemessener handhaben. Jegliche authentische und vor Ort gewonnene Erkenntnis ist ein Schatz, den wir nicht mehr missen möchten. Wir können alle Fachkräfte, egal ob aus der Kindertagesstätte oder aus der Schule, nur bestärken: Belassen Sie es nicht bei der Aneignung neuer Erkenntnisse mittels Fachliteratur, Austausch und Qualifizierung, sondern begeben Sie sich auf den Weg und sammeln Sie eigene Erkenntnisse vor Ort, denn diese sind von unschätzbarem Wert und lassen pädagogische Ansätze hautnah und lebendig werden. Sie können Funken für das lodrende Feuer der Begeisterung sein, Ihnen aber unter Umständen, auch die Augen für die eigenen und vorhandenen Stärken aufzeigen. Lassen Sie sich ein auf das Abenteuer der selbst erlebten intrinsischen Motivation. Spüren Sie hautnah nach, was Kinder heute mehr denn je brauchen. Die wertvollste Literatur oder Fortbildung kann diesen persönlichen Blick über den Tellerrand bestenfalls im Ansatz erreichen, hautnah erfahrene Erkenntnisse sind einzigartig und eine nachhaltig wirkende Einsicht.

„Eine Hospitation lässt gelesenes und erworbenes Wissen lebendig werden und führt damit zu einem hautnahen Erleben, wirkt damit im Wesentlichen nachhaltig und motivierend.“ (P. Janßen im Oktober 2009)

Tauchen Sie dabei aber in jedem Fall auch in die landestypischen und kulturellen Hintergründe ein. Denn erst durch diese zusätzlichen Einblicke wird die innewohnende Philosophie greifbar, manch offene Frage erklärt sich im wertschätzenden Erkunden nahezu von selbst und lässt sich auch pädagogisch nicht losgelöst betrachten.

Wir verfolgen unseren Weg weiter, die Reggio-Pädagogik bleibt für uns von großem Interesse.

---

## Europahaus Aurich fördert Hospitationen

---

Das Europahaus Aurich ist eine nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz anerkannte Einrichtung der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung und kooperiert u.a. eng mit dem Regionalen Pädagogischen Zentrum der Ostfriesischen Landschaft und der Fachhochschule Emden/Leer, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit.

Im Rahmen der Förderung durch das Programm Leonardo Mobilität bietet das Europahaus Aurich im Projekt „Frühpädagogisches Fachpersonal unterwegs in Europa“ ab Juli 2010 Fachkräften aus der Frühpädagogik, die in diesem Bereich tätig sind oder werden möch-

ten, die Möglichkeit, eine drei- oder vierwöchige Hospitation im europäischen Ausland zu fördern. Die Reise- und Unterkunftskosten werden dabei laut der Förderung durch die EU mit Pauschalsätzen gefördert. Die Pauschalen richten sich nach dem jeweiligen Zielland und liegen zwischen 620,00 Euro und



1000,00 Euro für vier Wochen Aufenthalt. Voraussetzung für die Förderung einer Hospitation durch das Projekt ist die Teilnahme an einem dreitägigen Vorbereitungsseminar und einem dreitägigen Nachbereituungsseminar im Europahaus Aurich. Es stehen insgesamt 16 Plätze zur Verfügung. Bewerbungen können bis zum 20. August 2010 entgegen genommen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie im Europahaus Aurich.

### Europahaus Aurich

Monja Krafft  
Ulrike Seinen-Schatz  
„Lernen in und über Europa hinaus“  
Von-Jhering-Straße 33  
26603 Aurich  
Tel.: 04941-952720  
krafft@europahaus-aurich.de  
seinen-schatz@europahaus-aurich.de

---

## nifbe - Modellprojekt startet

---

### „Sprachkultur in der Kita“

Im Fokus der nifbe-Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur steht die systematische Analyse kultureller Einflüsse auf frühkindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Dabei zeigt sich, dass Kultur auch die Sprachentwicklung von Kindern beeinflusst. Säuglinge nehmen von Geburt an an den verschiedenen Sprachumwelten teil und erleben unterschiedliche soziale Wirklichkeiten, da Sprache auch kulturelle Werte und Normen übermittelt.

Im weiteren Verlauf der kindlichen Entwicklung rückt so der Erwerb bestimmter kulturspezifischer Kompetenzen in den Vordergrund. Nach Forschungsergebnissen hat sich gerade für schulrelevante Fertigkeiten (z.B. Lese- und Schreibfähigkeit) ein bestimmter Sprachstil als förderlich erwiesen, der „elaborative“ Stil.

Dieser Stil zeichnet sich vor Allem durch häufiges Stellen offener Fragen, sowie durch positive Rückmeldungen der Erwachsenen in der Konversation mit Kindern aus, so dass Kinder ermutigt werden, eigene Gedanken vermehrt zu formulieren. In Untersuchungen mit Müttern konnte gezeigt werden, dass

schon nach kurzer Anleitung der elaborative Stil bewusster und häufiger verwendet wird. Langfristig wirkte sich dieses positiv auf die Sprachentwicklung der Kinder aus.

Sprachförderung in der Kita ist derzeit ein heiß diskutiertes Thema; der Austausch mit Fachkräften der Elementarpädagogik zeigt, dass Sprachförderprogramme nicht immer einfach in den Kita-Alltag zu integrieren sind.

Die Idee des Projektes „Sprachkultur in der Kita“ ist es daher, einen ganzheitlichen Ansatz zur Sprachförderung umzusetzen. Es startet im Oktober dieses Jahres.

Dabei soll für die teilnehmenden Einrichtungen kein zeitlicher und personeller Mehraufwand entstehen; stattdessen werden bereits bestehende Strukturen genutzt und pädagogische Konzepte der Einrichtungen beibehalten. In einem Training wird den ErzieherInnen aus einzelnen Kindertagesstätten der Region Nordwest eine Anleitung zum elaborativen Sprachstil geboten, um ihn anschließend in den Kita-Alltag umzusetzen. Ziel des Projektes ist es, eine Steigerung von elaborativen Elementen in der ErzieherInnen-Kind-Konversation zu erreichen.

Das Projektteam setzt sich aus Mitarbeiterinnen von Prof. Dr. Keller zusammen, die sowohl Leiterin der nifbe-Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur, als auch des Fachgebietes Entwicklung und Kultur der

Universität Osnabrück ist. Um den Transfer aus der Forschung in die Praxis, wie auch umgekehrt sicherzustellen, hat das Projektteam die Unterstützung des nifbe-Regionalnetzwerkes NordWest.

Darüber hinaus konnte eine Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Emden/Leer um Prof. Dr. Caby und Prof. Jung aufgebaut werden: So beteiligen sich Studierende des Studienganges „Integrative Frühpädagogik“ innerhalb ihrer Pädagogischen Projektarbeit an diesem Modellprojekt.

### Für weitere Informationen:

#### Forschungsstelle:

Projektleitung: MsC Lisa Schröder,  
lisa.schroeder@nifbe.de  
Ansprechpartner: Dipl.Psych. Antje Starch,  
antje.starch@nifbe.de  
Projektkoordination: Dr.Hiltrud Otto,  
hiltrud.otto@nifbe.de  
Wiss. Begleitung: Dipl.Psych. Anna Dintsioudi,  
anna.dintsioudi@nifbe.de

#### Regionalnetzwerk:

Projektkoordination: M.A. Astrid Engeln,  
astrid.engeln@nifbe.de

#### Studenten:

Sabine Langer, Sophie Liegl, Albert Lücht,  
Andrea Schlichting-Buß, Monika Holzer

# Kultursensitive Konzepte in der Krippenarbeit

In Krippen treffen Menschen mit individuellen und ganz unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammen. Diese kulturelle Vielfalt nimmt stetig zu. Der Gewinn an Unterschiedlichkeit, der aus dieser Situation entsteht, führt teilweise auch zu Fragen über pädagogische Ansätze, die dieser Vielfalt von Kindern und Familien gerecht werden können. Aus Erfahrungen und Überlegungen der Praxis heraus hat sich im Rahmen des Niedersächsischen Institutes für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) die Arbeitsgruppe Kultursensitive Konzepte für die Krippenpädagogik gebildet. Sie setzt sich zusammen aus den Regionalnetzwerken NordWest und SüdOst sowie der Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und

Kultur des nifbe, der Universität Osnabrück, der Fachhochschule Emden/Leer (dem Studiengang Integrative Frühpädagogik), der Stadt Oldenburg und dem Verein für Kinder e.V.

Ziel ist es, mit diesem interdisziplinären Austausch zwischen ErzieherInnen, FachberaterInnen und WissenschaftlerInnen, einen kultursensitiven Ansatz (Konzept) zu erarbeiten, mit dem es KrippenerzieherInnen ermöglicht werden soll, flexibel mit Familien aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten umgehen zu können.

Leitende Fragestellungen der Arbeitsgruppe lauten beispielsweise: Was bedeutet kultursensitives Arbeiten in einer Krippengruppe ganz konkret? Wie müssen pädagogische Konzepte vor diesem Hintergrund aussehen oder modifiziert werden? Was müsste ein entsprechendes Konzept für den pädagogischen Alltag berücksichtigen? Was muss bei den Schlüsselsituationen im Krippenalltag, wie Eingewöhnung, Erziehungspartnerschaft mit

den Eltern, Schlafen etc. neu durchdacht und beachtet werden?

Da ein besonderes Anliegen der Arbeitsgruppe die Erstellung eines praxisnahen und im Krippenalltag umsetzbaren Konzeptes ist, werden die bereits entstandenen Ergebnisse in den mitwirkenden Krippen in Oldenburg erprobt. Auf diese Weise können die Ideen der Arbeitsgruppe gleich von pädagogischen Fachkräften auf ihre Praxistauglichkeit überprüft werden. Durch diese enge Zusammenarbeit fließen Anmerkungen und Änderungsvorschläge der teilnehmenden Fachkräfte fortlaufend in die Erarbeitung des Konzeptes ein.

## Ansprechpartnerin:

Vanessa Harting  
nifbe- Regionalnetzwerk NordWest  
Constantiaplatz 4  
26723 Emden  
vanessa.harting@nifbe.de

# Kongress „Kulturelle Kindheit“

12.-13.11.2010 in Osnabrück

**„Kulturelle Kindheit“ - ein Kongress für Akteure und Praktiker im Bereich der frühkindlichen Bildung und Entwicklung am 12. und 13.11.2010 in Osnabrück**

Im November 2010 findet in Osnabrück der Kongress „Kulturelle Kindheit“ statt, der sich vor allem an Personen, die beruflich mit der Bildung, Erziehung und Entwicklung von Kindern im Vorschulalter zu tun haben, wendet. Dazu gehören z.B. ErzieherInnen, Kita-MitarbeiterInnen, Tagesmütter, Lehrende und Auszubildende im pädagogischen Bereich, Sozialarbeiter und Sozialpädagogen und insbesondere auch Personen, die mit Migrant\*innenkindern arbeiten. Veranstalter des Kongresses sind Prof. Dr. Heidi Keller und ihre Arbeitsgruppe von der Abteilung Entwicklung und Kultur des Instituts für Psychologie der Universität Osnabrück in Kooperation mit der Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur des nifbe. Ziel dieser Tagung wird es sein, in Vorträgen und Workshops die Rolle von „Erziehungs“-Kulturen für frühe Entwicklungs- und Bildungsprozesse aufzuzeigen. Zusammen

mit den Akteuren in der frühkindlichen Bildung sollen Konzepte diskutiert werden, die einen angemessenen Umgang mit Kindern und Familien aus unterschiedlichen Kulturen unter dem Aspekt der Diversität und Inklusion ermöglichen.

An beiden Tagen werden Vorträge von namhaften ProfessorInnen in dem Spannungsfeld von Entwicklung und Kultur gehalten. Weiterhin werden Workshops angeboten, die von den externen ReferentInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Forschungsstelle durchgeführt werden. Außerdem wird eine Podiumsdiskussion stattfinden, die Visionen zur kindlichen Bildung in multikulturellen Gesellschaften entwickeln soll. Teilnehmer sind Vertreter der Wissenschaft, der Forschung und Transfer fördernden Stiftung und Vertreter der Politik.



Vertreter der Wissenschaft sind: Prof. Dr. Axel Schölmerich, Ruhr Universität Bochum, mehrere Jahre lang Sprecher der Fachgruppe Entwicklungspsychologie in

der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Ludwig - Maximilians - Universität München, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften.



Vertreter der Stiftung sind: Simon Sommer und Sandro Guilianni von der Jacobs - Stiftung mit Sitz in Zürich, die einen Schwerpunkt in der Förderung von frühkindlicher Bildung und Entwicklung, besonders für Kinder mit Migrationshintergrund eingerichtet haben. Vertreter der Politik werden noch benannt.

Wir freuen uns, wenn wir auch Sie zu dem Kongress „Kulturelle Kindheit“ begrüßen dürfen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://nifbe.de/pages/das-institut/kulturelle-kindheit/home.php>

# Familiencafé Hand in Hand in Emden

## Ein studentisches Projekt

**Das Familiencafé ist ein Angebot für alle Familienmitglieder ob Alt oder Jung. Es bietet einen geschützten Raum in harmonischer Atmosphäre, um Erziehungsfragen und Unsicherheiten in der Erziehung zu beantworten.**

Das Familiencafé „Hand in Hand“ ist ein studentisches Projekt, welches in Kooperation mit der Stadt Emden und der Fachhochschule Emden/Leer besteht. Das Café wird von zwei Projektstudentinnen geführt und diese werden von ihren Projektleitern im Jugendamt Emden und an der Fachhochschule Emden/Leer betreut.

Vor zwei Jahren ist das Familiencafé entstanden und sollte ursprünglich eine Einrichtung für Eltern mit straffällig gewordenen Jugendlichen sein. Da die Idee sich nur auf Eltern mit straffällig gewordenen Jugendlichen zu beschränken in der Praxis nicht umzusetzen war, wurde die Zielgruppe auf alle Mütter, Väter, Alleinerziehende, sowie Großeltern von Kindern und Jugendlichen erweitert. Es ist seitdem eine Anlaufstelle für alle Familien.

Seit ca. einem Jahr ist der Standort des Familiencafés im Kulturbunker-Mehrgenerationenhaus in der Geibelstraße 30a im Stadtteil Barenburg in Emden und hat jeden Freitag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Jeden ersten Freitag im Monat findet ein kostenloses Frühstück statt, Kaffee und Tee kosten nur 50 Cent und es ist eine Spielecke für Kinder vorhanden.

Das Familiencafé soll einen geschützten Raum bieten, indem sich Eltern untereinander austauschen und sich beraten lassen können. Es bietet die Möglichkeit, Gespräche in offener Runde oder Einzelgespräche zu führen. Eine Beratung in Erziehungsfragen oder schwierigen und/oder krisenhaften Situationen ist auch möglich und es kann, wenn gewünscht, eine Weitervermittlung an Institutionen und Einrichtungen erfolgen, wenn diese geeignet erscheinen, um eine professionelle und zielgerichtete Arbeit zu ermöglichen.

Die Projektstudentinnen übernehmen die Rolle des Moderators für Veränderungs- und Gesprächsprozesse, leiten die Gespräche an, stehen bei Erziehungsfragen oder anderen Schwierigkeiten beratend zur Seite und vermitteln zwischen den Familienmitgliedern. Durch den Austausch der Eltern untereinander entsteht eine Dynamik in der Gruppe, sodass sich die Gruppenmitglieder gegenseitig motivieren und Konflikte lösbar machen. Es entsteht ein Gefühl der Gruppenstärke und Zugehörigkeit. Die Eltern erleben, dass sie mit ihren Sorgen und Nöten nicht alleine sind. Durch die beratende Begleitung sollen die Eltern befähigt werden, Konflikte und Krisensituationen positiv zu bewältigen. Durch die gemeinsame Erarbeitung von Problemsituationen wird eine Bewältigungskompetenz der Eltern aufgebaut, die dazu befähigt, künftigen problembehafteten Situationen mit neuen Lösungsstrategien gegenüberzutreten.

Die Gespräche und der Austausch werden in einer verständnisvollen und respektvollen Atmosphäre gehalten, in der Erziehungsfragen und Schwierigkeiten ohne Schamgefühl erörtert werden können. Es wird gemeinsam nach Lösungswegen gesucht.

Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne die Projektstudentinnen Alia Querfurth und Stefanie Petes zur Verfügung.

Familiencafe@web.de  
Tel.: 01748793969

Leiter des Projekts „Resilienz - Kinder und ihre Eltern stärken“: Prof. Dr. h.c. Georg Rocholl, rocholl@fho-emden.de

## Neuer Name Neues Gesicht

### Studiengang Inklusiv Frühpädagogik erneuert

**Kinder unter drei Jahre noch stärker in den Fokus der pädagogischen Arbeit rücken, das ist das Ziel der Neugestaltung des Studiengangs „Inklusive Frühpädagogik“ an der Hochschule Emden/Leer.**

Der Studiengang hat sich zum Wintersemester 2010/11 neu aufgestellt, aus einem

integrativen wurde ein inklusiver Ansatz. Mit der Umbenennung und Neustrukturierung des Studiengangs Frühpädagogik wird nun ein neuer Forschungsansatz gewählt: Die inklusive Pädagogik legt einen deutlichen Akzent auf die Wertschätzung der Verschiedenheit und Vielfalt der Menschen. Hier wird die Menschheit nicht in zwei Gruppen eingeteilt, von denen die eine in das bestehende System der anderen integriert werden soll. Beim inklusiven Ansatz herrscht das Bild von einer einzigen bunten Gruppe von Menschen, in der zwar große Vielfalt herrscht, aber in der jeder Mensch von Anfang an Teil der Gesellschaft ist. Übertragen auf die Frühpädagogik bedeutet dies, dass man bei Kindern individuelle Merkmale wie Lernschwächen oder eine Behinderung nicht als Problem sieht, sondern als Teil der Normalität und die Gesamtheit der Kinder mit ihren Unterschieden von Anfang an berücksichtigt.



Im Fokus der Frühpädagogik stehen Kinder im Alter bis zu sechs Jahren. Erschwerende Lebensbedingungen wie durch Scheidungen, alleinerziehende Mütter und Väter sowie ökonomische Belastungen für Familien machen es erforderlich, dass für Kinder bereits früh pädagogische Unterstützung und Hilfe zur Verfügung steht. „Je früher und intensiver eine pädagogische Betreuung bei Kindern beginnt, desto positiver und nachhaltiger kann die Entwicklung und Bildungskarriere der Kinder gefördert werden. Dies zeigen Forschungsergebnisse deutlich“, erläutert Professorin Dr. Andrea Caby. Das Studium bereitet die Studierenden wissenschaftlich und praxisnah auf die komplexen und anspruchsvollen Aufgaben im späteren Berufsalltag vor. Wie können Kinder optimal in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen begleitet werden? Wie schaffen wir ein inklusives Umfeld, in dem wir jedem Kind mit seinen Stärken gerecht werden und somit zu einer Chancengleichheit im Bildungswesen beitragen? Mit



diesen grundlegenden Fragen beschäftigen sich die angehenden FrühpädagogInnen während ihres Studiums auch in empirischen Forschungsvorhaben.



Der Studiengang „Inklusive Frühpädagogik“ richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher, sowie Fachkräfte mit einer vergleichbaren Fachschulausbildung, die sich auf akademischem Niveau weiterqualifizieren möchten. „Die Fachhochschule in Emden leistet mit dem Angebot im Studiengang Inklusive Frühpädagogik einen Beitrag zur Professionalisierung des frühpädagogischen Bereiches und würdigt die Bedeutung der frühen Kindheit als Weichenstellung für das gesamte weitere Leben“, betont Professorin Edita Jung die Bedeutung des Studiengangs für die Gesellschaft.

**Kontakt:**

Prof. Edita Jung  
Hochschule Emden/Leer  
Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit  
Constantiaplatz 4  
26723 Emden  
Tel.: 04921-807-1232  
edita.jung@fh-oow.de

## Landesweite nifbe-Tagung

*Inklusive Lebenswelten  
für Kinder bis 3 Jahre  
28.10.2010*

Am 28.10.2010 von 10.00 – 17.00 Uhr findet in Kooperation mit der Fachhochschule Emden/Leer die zweite nifbe-Tagung zum Themenfeld: „Professionalisierung, Transfer und Transparenz im frühkindlichen Ausbildungs- und Praxisfeld“ in Emden statt. Das

diesjährige Schwerpunktthema lautet: Inklusive Lebenswelten für Kinder bis drei Jahren unter dem Motto: „Unterschied macht schlau – Gemeinsamkeit macht stark!“.

Inklusion geht von der Besonderheit und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus. Inklusion tritt für das Recht aller Kinder ein, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen und losgelöst von ihrer ethnischen, kulturellen oder sozialen Herkunft, sich miteinander zu entwickeln, gemeinsam und voneinander zu lernen.

Inklusion (lat. Dazugehörigkeit/Einbeziehung) wurde im Rahmen der UNESCO-Weltministerkonferenzen (Salamanca 1994, Genf 2006) als Auftrag an alle Mitgliedstaaten formuliert. Auch Deutschland hat sich in der Folge auf Bundes- und Länderebene dafür ausgesprochen, die Würde des Kindes und seine Subjektstellung im Sinne einer Chancengerechtigkeit in das Zentrum der Politik zu stellen.

Dies bezieht den gesetzlich geregelten Krippenausbau mit ein, zu dessen Umsetzung Länder und Kommunen verpflichtet sind. Dass die Jüngsten nun verstärkt in Kindertageseinrichtungen kommen, darf aber in keinerlei Hinsicht als bloße Ausweitung einer Einrichtung betrachtet werden. Es geht insbesondere um die Qualität der pädagogischen Praxis, d.h. sowohl die Qualifizierung des pädagogischen Fachpersonals als auch die entsprechenden Rahmenbedingungen müssen Berücksichtigung finden. Vor diesem Hintergrund widmet sich die Tagung neben der inhaltlich-thematischen Vertiefung vor allem Fragen bezüglich folgender Qualitätsdimensionen: Wie können sich die pädagogischen Fachkräfte mit ihren vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen in die weitere Entwicklung verstärkt einbringen? Was muss eine pädagogische Fachkraft zusätzlich wissen und können, um den Ansprüchen einer inklusionsorientierten pädagogischen Arbeit gerecht zu werden? Welche Unterstützung benötigt sie von wem bei dieser neuen Aufgabe?

Dies zu ermöglichen, bedeutet für alle Beteiligten und Betroffenen - von der pädagogischen Fachkraft, den Eltern, Trägern, Kommunen bis zu den Landesministerien - gleichermaßen eine große und anspruchsvolle Herausforderung. Die Entwicklung

und Umsetzung möglicher Lösungen und bisher entwickelter Konzepte kann nur in der gemeinsamen Bündelung aller beteiligten Ebenen gemeistert werden.

Nifbe möchte durch diese Tagung einen Beitrag leisten, indem hier besonders durch den Austausch zwischen theoretischen und praktischen Ebenen, zwischen WissenschaftlerInnen aus dem frühpädagogischen Forschungsfeld und ExpertInnen der Praxis sowie den administrativen Ebenen der weitere konstruktive Dialog angeregt wird. Den Hauptvortrag mit dem Titel „Verbinden und herausfordern: Eckpunkte inklusiver Pädagogik mit Kindern bis drei Jahren in Kindertageseinrichtungen“ hält Prof. Dr. Simone Seitz von der Universität Bremen. Aus dem Kultusministerium referiert Christiane Reckmann in einem zweiten Vortrag über das Modell der niedersächsischen integrativen Krippenerziehung.



Innerhalb der ersten Workshoprunde werden verschiedene Arbeitsbereiche und unterschiedlich erprobte Konzepte aus der wissenschaftsorientierten Krippenpraxis und der praxisorientierten Forschung vorgestellt und diskutiert. In einer weiteren Runde haben die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, Fragen bezüglich der notwendigen zusätzlichen Professionalisierung mit ExpertInnen aus den Bereichen Praxis, der Träger, Fachschulen, Weiterbildung, Hochschulen, Ministerien und Politik aufzuwerfen und zu beleuchten. Hauptzielgruppen der Tagung sind die in den Kindertagesstätten tätigen Fachkräfte, TrägervertreterInnen, Hoch- und FachschullehrerInnen, Auszubildende und Studierende im Bereich Frühpädagogik, WeiterbildungsvertreterInnen sowie PolitikerInnen.

Veranstaltungsort: Fachhochschule Emden/Leer, Constantiaplatz 4, 26723 Emden

Anmeldung und weitere Infos ab dem 5. August unter: [www.nifbe.de](http://www.nifbe.de)

# K!GG: Kita Gut & Gesund

## Das Programm für Integriertes Gesundheitsmanagement

Von November 2010 bis Februar bzw. April 2011 bietet das Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG) das erste Weiterbildungsmodul „K!GG: Kita Gut & Gesund, das Programm für Integriertes Gesundheitsmanagement“ an. Das Programm ist ein Transferprojekt des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe).

Das Projekt K!GG entwickelt einen neuen Gesundheitsmanagementansatz in Kitas. Im Zentrum steht der innovative Ansatz der „Guten Gesunden Kindertageseinrichtung“. Er setzt an der aktuellen Qualitätsdiskussion in Kindertageseinrichtungen an und stellt eine Verknüpfung von Gesundheit mit der Entwicklung der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsqualität her. Gesundheit wird dabei als eine wichtige Ressource für die Leistungsfähigkeit der Fachkräfte und angezielten Bildungs- und Erziehungsprozesse bei den Kindern verstanden. Schwerpunkt des ersten Weiterbildungsmoduls bildet das Integrierte Betriebliche Gesundheitsmanagement. Die Inhalte beziehen sich auf den Ansatz der Guten Gesunden Kita als Grundkonzept von K!GG, auf das Verständnis und die praktische Anwendung des K!GG-Programmzyklus sowie auf die zentralen Themen betrieblichen Gesundheitsmanagements in Kitas der salutogenen Führung, Teamkultur und Arbeitsorganisation. Im Zentrum der Weiterbildung stehen handlungsorientierte Lernsituationen aus dem beruflichen Alltag des Integrierten Gesundheitsmanagements in Kitas. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen bestmöglich auf den Transfer der Modul Inhalte in ihren Arbeitsalltag vorzubereiten.



Angelehnt an das Modell der vollständigen Handlung im beruflichen Alltag ist das K!GG-Weiterbildungsmodul so aufgebaut, dass die TeilnehmerInnen die Voraussetzungen für K!GG sowie einen vollständigen Prozess des Projekt- und Programmmanagements im Integrierten Gesundheitsmanagement kennenlernen und diesen auf Ihre berufliche Realsituation übertragen können.

Für die Weiterbildung anmelden, können sich Kita-Leitungen, VertreterInnen von Kita-Trägern, FachberaterInnen, Qualitätsbeauftragte in Kitas, ErzieherInnen, die sich auf eine Leitungstätigkeit vorbereiten möchten,

sowie Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Fachkräfte für Prävention und Gesundheitsförderung in Kitas. Nähere Informationen zur Weiterbildung erhalten Sie im K!GG-Projektbüro:

kigg-info@uni.leuphana.de oder unter dem Link: <http://www.leuphana.de/zentren/zag/aktuell.html>

Ansprechpartner/in:  
Dipl.-Päd. Susanne M. Nagel-Prinz und  
Herr Prof. Dr. Peter Paulus

**K!GG**  
Kita Gut & Gesund  
Das Programm für Integriertes  
Gesundheitsmanagement

## Impressum

### Vorstand und Team des Regionalnetzwerk NordWest

**nifbe** Niedersächsisches Institut  
für frühkindliche Bildung und Entwicklung

#### Vorstand

Prof. Dr. h.c. Georg Rocholl  
Christiane Thoben-Block  
Prof. Dr. Andrea Caby

#### Regionalnetzwerk NordWest

c/o Hochschule Emden/Leer  
Constantiaplatz 4  
26723 Emden

#### Ihre Ansprechpartnerinnen

Hanna Bruns  
Birte Engelbert  
Astrid Engeln  
Vanessa Harting

#### Verwaltung

Heidi Buchholz  
Ursula Gronewold  
Telefon: (04921) 807 12 60  
E-Mail: [nordwest@nifbe.de](mailto:nordwest@nifbe.de)  
[www.nordwest.nifbe.de](http://www.nordwest.nifbe.de)

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur